

Konzept ESE Schule Am Siel

Das folgende Konzept ist das Ergebnis einer Arbeitsgruppe, die ein halbes Jahr lang getagt hat. Es versteht sich nicht als finale Fassung, sondern als ein vorläufiger Entwurf, der sich in der ständigen Evaluationsphase befindet.

Das folgende Konzept bezieht sich vorrangig auf den Primarbereich. Dieser wird in den Räumen der Schule Am Siel angesiedelt. Bei Antragstellung war noch nicht final entschieden, wo der Bereich der Sekundarstufe I angesiedelt werden soll. Er wird in keinem Falle an der Schule Am Siel angesiedelt – das Gebäude hat hierfür nicht die notwendigen räumlichen Kapazitäten.

1. Organisatorischer Rahmen und Überblick

Kinder mit einem von der Landesschulbehörde Niedersachsen festgestelltem Förderbedarf emotionale und soziale Entwicklung können hier beschult werden. Dies können SchülerInnen sein mit

- belastenden Erlebnissen in der kindlichen und jugendlichen Entwicklung
- aggressiven Verhaltensauffälligkeiten
- Ängsten und geringem Selbstwertgefühl
- traumatischen Erlebnissen von familiärer und außerfamiliärer Gewalt, wie z.B. psychischem, körperlichem und sexuellem Missbrauch oder extremer Vernachlässigung
- Schulabstinenz/ -phobien
- ADHS und Motivationsproblemen.

Oberstes Ziel im Primarbereich ist es, grundschulfähige Kinder nach Möglichkeit nach den ersten Schuljahren zurückzuschulen. Dort werden sie von Förderschullehrkräften weiterhin unterstützt.

Der Bereich der Primarstufe wird in den Räumen der Schule Am Siel angegliedert. Laut aktuellem statistischen Stand ist von 30 bis 40 Kindern im Bereich der Primarstufe und etwa 40 Kindern im Bereich der Sekundarstufe auszugehen. Es soll aufsteigend begonnen werden. Da es sich an anderen ESE-Schulen bewährt hat, die unteren Klassen jahrgangsgemischt zu führen, wird wie folgt begonnen:

- 2020/21: Klasse 1 und 2
- 2022/23: Klasse 3
- 2023/23: Klasse 4

2. Unterricht und Erziehung

Wir verfolgen in unserem Konzept die beiden Grundsätze aus der Traumaforschung „Bindung vor Bildung“ und „Sicherheit durch Stabilität, Vorhersagbarkeit und Transparenz“.

Aus diesem Grund ist die schulische Struktur so aufgebaut, dass feste Bezugspersonen zur Seite stehen. Alle Fächer werden von der Klassenlehrkraft unterrichtet, so dass eine Voraussetzung für eine gute Beziehungsarbeit geschaffen ist. Wir nehmen die SchülerInnen so an wie sie sind und treten ihnen mit Wertschätzung entgegen. Nicht jede Verhaltensweise wird akzeptiert, aber mit einer persönlichen Zuwendung und Zeit zum passenden Zeitpunkt reflektiert.

Durch ein erhöhtes Maß an Strukturiertheit und Visualisierung und eine hohe Erwartungstransparenz werden Konflikte präventiv angegangen.

Die Klassen 1 und 2 werden als Eingangsstufe geführt. Dies bedeutet, dass die SchülerInnen grundsätzlich zwei Jahre in der Stufe verbleiben. Leistungsstarke Kinder haben die Möglichkeit nach einem Jahr die Eingangsstufe zu verlassen. SchülerInnen, die mehr Zeit benötigen, verweilen drei Jahre in der Eingangsstufe.

Damit die Sozialstruktur einer Klasse nicht immer wieder aufs Neue geklärt werden muss, streben wir an, langfristig Schülerinnen aller Jahrgangsstufen in einer Klasse zu unterrichten.

Die schuleigenen Arbeitspläne werden darauf abgestimmt. Weiterhin erhält jedes Kind einen individuellen Förderplan und ein individuelles Kompetenzraster, in dem der Lernzuwachs dokumentiert wird. Die Arbeit orientiert sich an den Handreichungen des KC Grundschule.

Um zu überprüfen, ob die Jahrgangsmischung ein sinnvoller Ansatz ist, sollte eine Evaluation zeitnah stattfinden.

Eine Besonderheit des Konzeptes ist die tiergestützte Pädagogik. Die positive und gesundheitsfördernde Wirkung von Tieren ist bekannt. Tiere können Brücken bauen, wenn zwischenmenschliche Beziehungen problematisch geworden sind. Zum Schuljahr 2021 / 22 ist ein Schulhund geplant, der sich derzeit in der Ausbildungsphase befindet. Da sich die Auswahl der Tiere auch nach der Leidenschaft der Lehrkräfte richtet, kann derzeit noch keine Auskunft zu weiteren Tieren gemacht werden.

Angelehnt an das Teamteachingmodell wird jeder Unterricht doppelt gesteckt. Hierbei übernimmt die Klassenlehrkraft die leitende Funktion. Die andere Person (Lehrkraft, Pädagogische MitarbeiterIn,

SozialpädagogIn) übernimmt die Rolle der Assistenz, unterstützt individuell und agiert präventiv und begleitet SchülerInnen außerhalb des Klassenraums, wenn eine Auszeit benötigt wird.

Geplant sind weiterhin:

- Erlebnis- und lernpädagogische Angebote, wie z.B. erlebnispädagogische Klassenfahrten, regelmäßiger Sport- und Schwimmunterricht, Fahrradtouren mit schuleigenen Fahrrädern, Reitangebote
- Sozialpädagogische Angebote für einzelne Schüler/innen, Schulklassen/ Lerngruppen (z.B. Einzelgespräche zur Planung kurzfristiger und langfristiger Ziele, Konfliktbearbeitung)
- Praktische Lernangebote / Projekte im Werkraum, Schulküche und Schulgarten
- Medienpädagogische Schulung im PC-Raum mit 10 Arbeitsplätzen
- Künstlerische und musische Angebote (z.B. Trommeln, Arbeiten mit Ton)

3. Allgemeine mit der Leistung verbundene Ziele

- Rückführung in eine öffentliche Schule durch Förderung, individuelle Zuwendung und enge Zusammenarbeit mit allen am Erziehungsprozess beteiligten Personen
- Erreichen eines dem Leistungsvermögen entsprechenden Schulabschlusses, falls die Möglichkeit der Rückführung nicht gegeben ist
- Aktivierung gegebener Ressourcen und Ausgleich von Lernrückständen
- Stabilisierung der Persönlichkeitsentwicklung
- Entwicklung von Lernfreude und Aufbau von Interesse und Eigenmotivation
- Vermittlung von Erfolgserlebnissen
- Aufbau von Anstrengungsbereitschaft und Motivation für die Schule
- Erfahren von Selbstwirksamkeit
- Förderung der Selbstwahrnehmung und -einschätzung
- konstruktiver Umgang mit eigenen Schwächen
- Entwicklung von Strategien zur Konfliktlösung
- Stärkung der Sozialkompetenz



4. Unterrichtsorganisation

Tagesstruktur und Pause

Die Tagesstruktur im Primarbereich ist so gestaltet, dass die SchülerInnen ein vertrautes und überschaubares Umfeld erleben, welches ihnen Sicherheit, Beständigkeit und Orientierung bietet, damit erfolgreich sozial-emotionale Prozesse in Gang gesetzt werden können.

Die SchülerInnen treffen frühestens um 7.45 Uhr morgens mit dem Taxi ein. Um Konflikte zu vermeiden, sollte vermieden werden, SchülerInnen des ESE-Bereichs und des GE-Bereiches nicht in denselben Taxis zu befördern.

Unterrichtsbeginn ist um 8.00 Uhr. Schulende ist für die Klassen 1 und 2 um 12.30 Uhr und für die Klassen 3 und 4 um 13.10 Uhr.

Jeder Tag beginnt mit einer offenen Phase von 7.45 Uhr bis 8.05 Uhr. Dadurch ergeben sich folgende Zeiten:

8.10 bis 8.45 Uhr	- Unterricht
8.45 bis 9.30 Uhr	- Unterricht
9.30 bis 9.50 Uhr	- Pause
9.50 bis 11.20 Uhr	- Unterricht
11.20 bis 11.40 Uhr	- Pause
11.40 bis 12.30 Uhr	- Unterricht
12.30 bis 13.10 Uhr	- Unterricht

Die Schülerinnen der ESE-Klassen werden direkt nach Eintreffen in der Schule von ihren Klassenlehrerinnen in Empfang genommen und von diesen bis zum Schulschluss begleitet und betreut. Diese Betreuung und Begleitung beinhalten die Wege vom Schulbus bis zur Klasse (wenn nötig), offene Spielphasen, den Unterricht, das Frühstück, die Pause sowie den Weg von der Klasse bis hin zum Schulbus. Somit steht ihnen ständig eine Vertrauensperson zur Seite, welche in Konfliktsituationen unterstützen bzw. intervenieren kann. Neue Handlungsstrategien auf Grundlage der individuellen Förderplanung können somit in jeder Situation eingeübt und unterstützt werden. Gleichzeitig machen die SchülerInnen auf dieser Basis die Erfahrung einer stabilen und tragfähigen Beziehung.

Je nach Entwicklungsstand wird diese enge Betreuung punktuell aufgebrochen und durch andere Lehrkräfte übernommen z.B. auf den Wegen zum Bus, in den Pausen, bei Konfliktklärungen, in Einzelstunden und Förderstunden, sowie bei gemeinsamen Ausflügen, Klassenfahrten usw.

Auf diese Weise erhalten die SchülerInnen die Möglichkeit, ihr Handlungsrepertoire selbstständig außerhalb des vertrauten Klassenrahmens anzuwenden und zu erproben.

Um bei diesem Prozess den Prinzipien von Sicherheit, Beständigkeit, Orientierung und Überschaubarkeit weiterhin gerecht zu werden, werden die unterrichtenden Personen im ESE-Bereich nicht für Pausenaufsichten eingeteilt. Das Klassenteam entscheidet tageweise und individuell, ob SchülerInnen in der Lage sind an einem Pausenangebot teilzunehmen, ob die Pause versetzt zum Bereich Geistige Entwicklung durchgeführt wird oder einzelne SchülerInnen die Pause mit der Lehrkraft im Klassenraum verbringen. Das bestehende Pausenkonzept der Schule Am Siel gilt auch für den Bereich ESE. Es befindet sich wie das ganze Konzept in der ständigen Evaluation.

Die Pausenlänge sollte 30 Minuten nicht überschreiten.

Um zu gewährleisten, dass alle KollegInnen immer auf dem tagesaktuellen Stand sind, endet jeder Tag um 13.10 Uhr mit einer kurzen Zusammenkunft.

Räumliche Situation

Im Primärbereich ist auf Grundlage der aktuellen Zahl von fünf bis sechs Klassen auszugehen. D.h. es werden sechs Klassenräume benötigt. Weiterhin muss es ein bis zwei Räume für die SozialpädagogInnen geben. Es bieten sich hierfür die Räume im oberen Bereich oder die derzeit leerstehende Hausmeisterwohnung an. Baulich wird es vorerst keine Änderungen geben müssen, da alle Räumlichkeiten des Bereiches Geistige Entwicklung mitgenutzt werden können.

Langfristig müssen im unteren ersten Flur links ein Raum mit einer Küche ausgestattet und die Lehrküche zurückgebaut werden, da im oberen Bereich derzeit Klassen aus dem Bereich Geistige Entwicklung angesiedelt sind.

Personelle Situation

Personell sind an der Schule derzeit sechs in ESE ausgebildete KollegInnen, so dass das erste Jahr versorgt wäre. Es müssen in der Folge mehr ESE – KollegInnen eingestellt werden. Weiterhin fehlt es an SozialpädagogInnen. Es ist wünschenswert, wenn der Landkreis dem Primärbereich ESE Schulbegleiter zuweist, die nicht personengebunden sind, so dass die Schule diese flexibel und tagesbedingt einsetzen kann.